

Eingang 6.5.2005

Abgabe an Stadtrat 6.5.2005

Abgabe an Dept. 6.5.2005

Bekanntgabe im GGR 17.5.2005

Zug, 2. Mai 2005

Interpellation betreffend Vergleichszahlen einzelner Verwaltungszweige mit den Stadtgemeinden Baar, Aarau und Zürich

Prima Vista-Vergleiche verschiedener städtischer Verwaltungseinheiten und Dienstleistungen vermitteln fast durchwegs den Eindruck, dass in der Stadt Zug für nahezu Alles ein sehr hoher Aufwand betrieben wird. Voreilige politische Schlussfolgerungen sollten daraus nicht gezogen werden. Um so mehr scheint uns der Zeitpunkt gekommen, **seriöse Vergleiche (Benchmarking)** anzustellen, die mit hieb- und stichfesten Zahlen den Prima Vista-Eindruck entweder entkräften oder aber erhärten.

Die Vergleiche sollen zudem aufzeigen, wo allenfalls **Zentrumslasten** zu auffallenden Unterschieden führen. Dies bietet eine wissenschaftlich saubere Grundlage, um einerseits mit dem Kanton über Anrechnungen beim künftigen kantonalen Finanzausgleich und andererseits mit den Gemeinden im Kanton Zug (in Einzelfällen auch mit Gemeinden ausserhalb des Kantonsgebietes) über Kostenbeteiligungen für bestimmte Zentrumsdienstleistungen verhandeln zu können.

Als **Vergleichsgemeinden** scheinen uns das bevölkerungsmässig immer näher zur Stadt Zug aufschliessende Baar und die beiden Kantonshauptorte Aarau und Zürich prädestiniert und geeignet. Beim Werkhof (bezüglich Kostensatz) sollten auch Privatunternehmungen der Bau- und Transportbranche, beim Immobilienmanagement solche der Immobilienbranche und des Facility Management und bei der Informatik/Telekommunikation solche der IT-Branche (Hardware, Software, Service) für Vergleichswerte hinzugezogen werden.

Und damit zu den Fragen! Wie präsentieren sich die Vergleichszahlen (auf Vollkostenbasis) der Gemeinden Zug, Baar, Aarau und Zürich für die nachstehenden Verwaltungszweige, und wie werden allfällige Unterschiede begründet?

- | | |
|--|--|
| 1. Kultur | Aufwand pro Einwohner
Aufwand pro subventionierte Kulturinstitution |
| 2. Öffentlicher Verkehr | Aufwand pro Einwohner
Aufwand pro Bus/Stadtbahnbenützer
Kostendeckungsgrad |
| 3. Immobilienmanagement
(Verwaltungsliegenschaften) | Aufwand pro Objekt
Aufwand pro Gebäude
Aufwand pro Gebäudeflächen m2 |
| 4. Informatik/Telekommunikation | Aufwand pro Einwohner
Aufwand pro EDV-Arbeitsstation
Aufwand pro städtischer Mitarbeiter |
| 5. Stadt- und Kantonsbibliothek | Aufwand pro Einwohner
Aufwand pro Ausleihung
Einnahmen pro Ausleihung
Aufwand/Ertragsverhältnis |

→ Umwandlung
in ein
Postulat
am 17.05.05

6. Rektorat/Administration	Aufwand pro Einwohner Aufwand pro Schulkind Aufwand pro Lehrkraft Aufwand pro Klasse
7. Primarschule Oberstufe Kindergarten	Aufwand pro Einwohner Aufwand pro Schulkind Aufwand pro Lehrkraft Aufwand pro Klasse m2 Schulhausfläche pro Schulkind
8. Tagesschule	Aufwand pro Einwohner Aufwand pro Kind Aufwand pro Lehrkraft Aufwand pro Klasse m2 Schulhausfläche pro Schulkind Einnahmen pro Schulkind Aufwand/Ertragsverhältnis
9. Musikschule	Aufwand pro Einwohner Aufwand pro Musikschulkind Aufwand pro Lehrkraft Aufwand pro Instrument m2 Schulhausfläche pro Musikschulkind Einnahmen pro Musikschulkind Aufwand/Ertragsverhältnis
10. Tagesheime	Aufwand pro Einwohner Aufwand pro Kinderbetreuungsstunde Aufwand pro betreutes Kind Einnahmen pro Kinderbetreuungsstunde Einnahmen pro betreutes Kind Aufwand/Ertragsverhältnis
11. Werkhof	Aufwand pro Einwohner Aufwand pro Strassenkilometer Verrechneter Kostensatz (Fr. 58.-/Stunde)
12. Gesundheit und Pflegeheime	Aufwand pro Einwohner Aufwand pro Einwohner über 65 Aufwand pro Einwohner über 80 Aufwand pro Altersheiminsasse Aufwand pro Pflegeheiminsasse Aufwand pro Personaleinheit
13. Feuerwehr	Aufwand pro Einwohner Aufwand pro Feuerwehrkorps-Angehörige Einnahmen pro Einwohner Einnahmen pro Ersatzsteuerpflichtigen Aufwand/Ertragsverhältnis

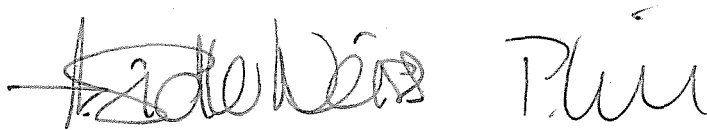
Sollte der Stadtrat die mit der Beantwortung dieser Interpellation verursachte Mehrarbeit in der städtischen Verwaltung als zu gross erachten, so weisen wir auf folgende Möglichkeit hin. Seit einiger Zeit ist in Zug das Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ) der Hochschule für Wirtschaft Luzern ansässig. Dieses Institut betreut auch wissenschaftliche Abklärungen für öffentliche Gemeinwesen. Es müsste möglich sein, beim IFZ eine vertiefte Semestergruppenarbeit oder eine Diplomarbeit mit der zu untersuchenden Thematik in Auftrag zu geben.

Für den Fall, dass der Stadtrat das IFZ für die Interpellationsbeantwortung hinzuzieht, wäre zu überlegen, ob einerseits das Feld der untersuchten Dienstleistungen und Verwaltungseinheiten (Immobilienmanagement für entbehrliche Liegenschaften und städtischen Wohnungsbau, Sportamt, Stadtökologie, Kehrrichtentsorgung, Badanstalten, ev. weitere) auszuweiten ist, und ob andererseits auch zusätzliche Vergleichsstädte (Schaffhausen, Solothurn, Chur, Thun und Lugano) herangezogen werden sollen.

Bei gutem Gelingen würde die Arbeit nicht nur für die Stadt Zug einen Nutzen erbringen, sondern auch das Ansehen des IFZ in diesem Fachgebiet stärken. Wir weisen abschliessend darauf hin, dass der Grosse Gemeinderat vor mehreren Jahren für genau solche wissenschaftliche Abklärungen im Zusammenhang mit Zentrumslasten einen Kredit von rund Fr. 300'000.- beschlossen hat, der nach unseren Informationen bis heute noch nicht beansprucht worden ist.

Die Interpellanten wünschen schriftliche Beantwortung

Namens der CVP-Fraktion

 Peter Zimmermann